

NACHRICHTEN

Migros Ostschweiz: Budget verfehlt

GOSSAU: Migros Ostschweiz hat 1999 das Budget um 2,8 Prozent verfehlt. Als Gründe wurden an der Bilanzpressekonferenz vom Mittwoch die Fusion der Genossenschaften St. Gallen und Winterthur/Schaffhausen, Preisabschläge und Konkurrenz genannt. Der in den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Graubünden, beiden Appenzell und im östlichen und nördlichen Teil des Kantons Zürich tätige Grossverteiler verzeichnete 1999 einen Umsatz von 2.206 Mrd. Franken, 1 Prozent weniger als im Vorjahr. Migros verlor in der Ostschweiz Marktanteile. Die Zahl Kundinnen und Kunden schrumpfte um 1,16 Prozent. Coop hingegen habe eindeutig zugelegt, sagte Geschäftsleiter Rolf Frieden. Der Investitionsbedarf lag mit 117,9 Mio. Fr. um 35 Mio. Fr. über dem Cash-Flow von 82,9 Mio. Franken. Der Bilanzgewinn bewegte sich mit 5,869 Mio. Fr. im Rahmen des Vorjahrs (5,821 Mio. Fr.). Der Gesamtertrag aus betrieblicher Tätigkeit sank um 33 Mio. Fr. auf 2.201 Mrd. Franken. Das operative Ergebnis betrug «magere 5,9 Mio. Franken», so Paul Schweizer, Leiter Direktion Finanzen, gegenüber 26,2 Mio. Fr. 1998. Das Unternehmensergebnis betrug 5,508 (5,081) Mio. Franken. Die Fusion der beiden Genossenschaften St. Gallen und Winterthur/Schaffhausen sei inzwischen organisatorisch und technisch abgeschlossen, sagte Frieden. Dennoch habe sie wie schon 1998 ihre Spuren hinterlassen.

Orell Füssli steigert Gewinn

ZÜRICH: Die Orell Füssli Gruppe hat 1999 nach einem schwachen ersten Halbjahr sowohl bei Umsatz und Ertrag um rund zehn Prozent zugelegt. Die technologischen Veränderungen stellen für den Konzern zur Zeit die grösste



Herausforderung dar. «Die Orell Füssli Gruppe hat im vergangenen Jahr ein gesamthaft gutes Resultat erzielt», sagte Klaus Oesch, Delegierter des Verwaltungsrates, am Mittwoch vor den Medien in Zürich. Auch für das laufende Jahr erwartet Orell Füssli bei Umsatz und Ertrag Steigerungen von rund zehn Prozent. Zum 1999 erzielten Umsatzwachstum von 131,9 auf 147,2 Mio. Fr. hätten alle Divisionen beigetragen, allerdings in unterschiedlichem Ausmass, kommentierte Oesch die Resultate. Die günstige Ertragsentwicklung sei vor allem durch den Sicherheitsdruck getragen worden. Das Geschäft mit Sicherheitsdokumenten und Plastikkarten sowie die Buchhandlung hätten dagegen nicht ganz an den Vorjahreserfolg anknüpfen können, sagte Oesch weiter. Verbessert habe sich auch die Ertragslage des Verlags. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) steigerte Orell Füssli 1999 um 20,3 Prozent auf 22,5 Mio. Franken.

Gewinn massiv gesteigert

Rekordjahr für Medienkonzern Ringier: ertragsmässig stark zugelegt

ZÜRICH: Der grösste Schweizer Medienkonzern kann auf ein Rekordjahr zurückblicken: Mit einer Gewinnsteigerung von fast 44 Prozent hat Ringier ertragsmässig stark zugelegt. Zuglokomotive war primär das Schweizer Geschäft.

Die Zeit der kostspieligen Ausflüge sei vorbei, sagte Verleger Michael Ringier am Mittwoch vor den Medien in Zürich. Der Konzern befinde sich auf seiner Reise auf stabilem Kurs und habe 1999 zusätzlich vom konjunkturellen Rückenwind profitiert.

Das sehr gut laufende Schweizer Stammesgeschäft sorgte in allen Bereichen für ein gutes Wachstum und erfreuliche Ertragszahlen. In Osteuropa sei der Konjunkturrücken vor allem in Rumänien und der Slowakei noch stark bewölkt. Die Konzernleitung sei aber vom Zukunftspotential dieser Märkte überzeugt, betonte Ringier.

Rekordergebnis

Mit einer Gewinnsteigerung von 43,8 Prozent auf 40,4 Mio. Fr. und einem um 5,8 Prozent gewachsenen Umsatz von 947 Mio. Fr. hat das ursprüngliche Zofinger Familienunternehmen die guten Zahlen von 1998 zum Teil deutlich übertroffen.

Zufrieden zeigte sich Michael Ringier mit dem Zeitungs- und Zeitschriftengeschäft. Der Markteintritt von «dimanche.ch» sei sehr gut gelungen, die «Schweizer Illustrierte» habe erneut eine Auflagesteigerung erlebt und die «Illustré» erreiche demnächst die Auflage-



Presseerzeugnisse aus dem Hause Ringier, welche anlässlich der gestrigen Medieninformation aufgelegt wurden.

grenze von 100 000 Exemplaren. Energisch dementierte Ringier Gerüchte, wonach der «Blick» wegen den Zürcher Gratisblättern stark verloren habe. Der leichte Auflageverlust von rund 3000 Exemplaren, so Michael Ringier, hänge in keiner Art mit der Konkurrenz durch die Gratiszeitungen zusammen. Der sinkende Kioskverkauf in allen grösseren Städten sei durch eine Zunahme bei den Abonnenten wettgemacht worden.

Die grösste Boulevard-Zeitung habe politisch an Akzeptanz gewonnen. Allerdings dürfe der Unterhaltungsanteil ruhig noch etwas sprit-

ziger werden. Der Auflageverlust bei «Cash» (rund 2,6 Prozent) sei vor allem technisch bedingt. Der neue Auftritt des Blattes stosse bei der Leserschaft auf gute Akzeptanz.

Markteintritt in China

Gute Zahlen erwirtschaftete auch der Kundendruck Schweiz. Trotz Margen- und Konkurrenzdruck stieg der Umsatz um 2,6 Prozent. Die künftigen Investitionen von 55 Mio. Fr. in die Druckerei in Zofingen seien ein klares Bekenntnis zum Industriestandort Schweiz.

Das Asiengeschäft fällt ertragsmässig noch nicht stark ins Gewicht.

Immerhin hat Ringier als einer der ersten westlichen Verlage in China eine staatliche Lizenz erhalten. Neben der Beteiligung an Wirtschaftszeitungen will sich der Medienkonzern im Reich der Mitte auf den Ausbau des Internets konzentrieren.

Punkto Zahlen im Bereich Internet gab sich Ringier zugeknöpft. Als Familienunternehmen habe es die Ringier-Gruppe nicht nötig, durch spektakuläre Joint-Ventures und Internetgerüchte den Aktienkurs zu bewegen, liess Michael Ringier verlauten. Das heisse aber nicht, dass das Thema Internet bei Ringier verschlafen werde.

Heiratspläne geplatzt

Dresdner Bank lässt Verhandlungen scheitern: Keine Fusion

FRANKFURT: Die Fusion zwischen Deutscher und Dresdner Bank ist geplatzt. Wie die Dresdner Bank am Mittwoch in Frankfurt bekannt gab, brach sie die Fusionsverhandlungen «mit sofortiger Wirkung» ab. Dies habe der Bankvorstand einstimmig beschlossen.

Die Deutsche Bank lehnte zunächst jeden Kommentar ab. Das derzeit grösste Bankhaus der Welt kündigte aber eine Pflichtmitteilung an der

Frankfurter Börse an. Die Aktien von Deutscher Bank, Dresdner Bank und dem Versicherungskonzern Allianz als Banken-Grossaktionär wurden zunächst bis 16 Uhr vom Handel ausgesetzt. Sie hatten zuvor teilweise mehr als 4 Prozent an Wert verloren.

In Medienberichten hatte es zuvor geheissen, zwischen den Fusionspartnern sei ein Konflikt um die Zukunft der Dresdner-Investmenttochter Kleinwort Benson entbrannt.

Sowohl «Wall Street Journal Europe» als auch die britische «Financial Times» berichteten übereinstimmend, die Dresdner Bank habe den zwischenzeitlich geplanten Verkauf der Einheit mit rund 7500 Beschäftigten blockiert und deren Einbeziehung in die fusionierte Grossbank durchgesetzt. Die Deutsche Bank wolle dies aber nur mittragen, wenn bis zu 90 Prozent des Personals abgebaut werden.

Schwierige Situation

Zellweger Luwa mit Gewinneinbruch von 35,5 Prozent

ZÜRICH: Die Industriegruppe Zellweger Luwa ist weiterhin nicht auf Kurs. 1999 brach der Gewinn um 35,5 Prozent ein. Fokussierung und Firmenübernahmen in den Kernbereichen sollen nun neues Wachstum bringen. Erste Entscheidung dürften in den kommenden Monaten fallen.

Zellweger Luwa hat ein sehr schwieriges Jahr hinter sich: «Unsere drei Hauptmärkte Textil-, Halbleiterindustrie und Petrochemie, die rund 60 Prozent des Umsatzes ausmachen, waren allesamt in einer katastrophalen Verfassung», erklärte Verwaltungsratspräsident Thomas W. Bechtler am Mittwoch an der Bilanzmedienkonferenz in Zürich.

Angesichts der schwierigen Situation wertete Bechtler die Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahrs aber als akzeptabel. Wie bereits bekannt, hat Zellweger Luwa einen Umsatzrückgang von 9 Prozent auf 888,6 Mio. Fr. hinnehmen müssen. Das Betriebsergebnis verschlech-



VR-Präsident Thomas Bechtler (links) und Konrad Peter, VR-Delegierter der Zellweger AG an der Medienkonferenz in Zürich. (Bild: Key.)

terte sich um 24,9 Prozent auf 36,2 Mio. Franken. Schuld daran sind die gesunkenen Geschäftsvolumen sowie Restrukturierungskosten, wie Konzernleiter Konrad Peter ausführte. Das Jahresergebnis sei vor-

allem aus Steuergründen um 35,5 Prozent auf 22,0 Mio. Franken gefallen. Dennoch soll die Dividende unverändert 26 Franken pro Inhaber- und 5,20 Franken pro Namensaktie betragen.

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz
Inventarwert vom 5. April 2000

FORTUNA Europe Balanced Fund Euro
EUR 108.99*

FORTUNA Europe Balanced Fund Schweizer Franken
CHF 102.21*
*+Ausgabekommission

CENTURIBANK

PanAlpina Sicav Alpina V

Preise vom 5. April 2000

Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 64.10
Rücknahmepreis: € 62.78

Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 63.50
Rücknahmepreis: € 62.20

REKLAME

LGT Anlagefonds aktuelle Kurse
Inventarwert vom 04.04.2000

	CHF
LGT Strategy 1 Year	992.25*
LGT Strategy 2 Years	989.40*
LGT Strategy 3 Years	1'003.00*
LGT Strategy 4 Years	1'035.35*

	EUR
LGT Strategy 1 Year	997.85*
LGT Strategy 2 Years	1'007.15*
LGT Strategy 3 Years	1'043.75*
LGT Strategy 4 Years	1'081.60*

*+ Ausgabekommission

LGT Bank in Liechtenstein
A Member of Liechtenstein Global Trust

Tel. +423 235 19 42
Fax +423 235 16 05
Internet www.lgt.com
E-Mail lgt.fonds@lgt.com

REKLAME

HYPO INVESTMENT BANK

Landstrasse 104 · 9490 Vaduz
Tel. 265 56 56 · Fax 265 56 99

Pfandbriefe/Kassenobligationen
der Vorarlberger Landes- und Hypothekbank AG

(Mit Ausfallgarantie des Landes Vorarlberg, Erwerb spesensvergünstigt)

Währung	Laufzeit	Kurs	Rendite
CHF	15.02.02	99.30	3,39 %
EUR	15.02.04	96.20	4,85 %

*stempel- und couponsteuerfrei

Festgeldsätze, ab Gegenwert CHF 50'000.-

Laufzeit	CHF	EUR	USD
3 Monate	2,10 %	3,05 %	5,50 %
6 Monate	2,35 %	3,25 %	5,75 %
12 Monate	2,55 %	3,55 %	6,15 %

Zinssätze und Renditeangaben indikativ